

Protokoll des Fotografie-Themenplenums

Donnerstag, 25. April 2019, im p91 (<https://www.p91.eu>)

#NUE
2025

Teilnehmende: 9 Personen aus dem Kreis der Berufsfotografen und von #NUE2025

Kernfeststellungen:

- Branche ist gerade im Raum Nürnberg seit Jahren stark im Umbruch, wohl noch stärker als die meisten anderen.
- Festhalten des Momentes, Authentizität und Dokumentation sind wesentliche Inhalte, da sie Relevanz schaffen in einer Zeit der Beliebigkeit.
- Die/Der FotografIn definiert sich nicht (mehr) durch die Ausstattung, sondern durch das Erkennen der Bedeutung von Elementen.
- Wichtig für eine Verankerung des Themas Fotografie im Kulturhauptstadt-Prozess ist es, eine lebendige, junge, evtl. studentische Szene zu haben => Fotografie-Klasse der Berufsschule, der Hochschule und der AdBK
- Die Grenzen der Disziplinen verschwimmen weiterhin.

Was könnte die Kulturhauptstadt 2025 für Fotografen bewirken?

Medien (inkl. Pressefotografen) tauchen bei „Kreativwirtschaft“ nicht auf => ein wesentlicher Bereich ist damit nicht abgedeckt.

Entsprechend wird die Fotografie bei Förderungen auch nicht berücksichtigt

Statement eines Teilnehmers: Deutsche Journalisten-Union werden von Stadtverwaltung auch als Gesprächspartner für Wirtschaft wahrgenommen. Das gilt für die Arbeitenden vermutlich allgemein. Als ein Beispiel guter Geste wäre beispielsweise eine fotografische Dokumentation der Stadt; gilt für Schriftsteller in Nürnberg ähnlich (z.B. keine Stipendien, keine Wahrnehmung) – auch Literatur hat in der Öffentlichkeit eine unterrepräsentierte Wahrnehmung in Nürnberg (Erlangen ist mit dem Poetenfest anders) (Thema Literatur wurde für ein etwaiges gesondertes Themenplenum aufgenommen)

Woran liegt das? Bestimmte Sparten sind präsent, andere nicht? Historisch bedingt? (Fragen identifiziert, Antworten offen geblieben)

Echte Relevanz kann nur bei intensiver Beteiligung der jungen Generation gelingen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen für Fotografie allgemein

Der Markt hat sich stark diversifiziert.

Equipments für wichtige Projekte werden von kleinen bis mittelgroßen Dienstleistern gerne gemietet. Allerdings gibt es hier keine lokalen Anbieter. In anderen Großstädten gibt es große Verleihunternehmen (dadurch werden die Städte als Standorte für große Shootings attraktiv).

Die Preise in der Produktfotografie liegen darnieder.

Es besteht ein Spannungsfeld Gewerbliche/Kommerzielle Fotografie vs. Kunst-Fotografie vs. Amateur-Fotografie



Ist die Fotografie hier in Nürnberg gut aufgestellt?

Inhaltlich nach Wahrnehmung der Teilnehmenden schon eher gut, allerdings in der Außenwahrnehmung unterrepräsentiert. Die Szene ist durch den Wegfall der Katalogfotografie ebenso wie allgemein den Wandel der Digitalisierung geprägt.

Nürnberg ist anders als andere Städte traditionell kein wesentlicher Foto-Standort (andere haben etwa durch Hochschulen andere Voraussetzungen). Der Standort ist für internationale Großprojekte nicht relevant.

Leidet die Branche darunter, dass es in München oder an anderen Orten Gravitationszentren gibt? Eher nicht, andere Schwergewichte sind präsenter, doch weiter weg.

Konkrete Rahmenbedingungen hier:

Studios existieren noch, Impulse, sie zu nutzen fehlen allerdings noch

Der Aufbau der Zukunft muss bearbeitet werden – dabei die Frage: lösen sich die Grenzen zwischen den Branchen (z.B. Fotografie und Film) auf? Die Teilnehmenden sehen neue Überlappungen zwischen ehemals klar getrennten Berufsfeldern.

Ist der Wandel spezifisch für Nürnberg oder darüber hinaus gehend? (Etwa dadurch) Ist das Größte geschafft oder erwarten wir weitere große Veränderungen? Unbedingt!

Was macht die Fotografie aus? Woraus besteht der Kern der Dienstleistung?

Erzeugen von Schönheit oder Momenten? Eher dokumentarischer, authentischer Moment denn Schönheit

Das Sehen, der Blick auf Dinge, die andere nicht sehen? (Welche Schlussfolgerung würde sich daraus ergeben, wenn wir dazu denken, dass die Leute heute alles auf Dauer speichern wollen – würden die Fotografen dann in Zukunft beim Finden im Digitalen helfen? Das hätte dann sogar eine Parallele zu "data science" – nur mit anderer Wahrnehmung)

Die Tätigkeit macht an vielen Ecken auch eine Inszenierung aus – das ist der Unterschied zwischen den Handy-Hobby-Knipsern

Projektidee für 2025

Dokumentarisches Festhalten des Kulturhauptstadt-Jahres

Ein Studio steht im öffentlichen Raum, in dem alle am Kulturhauptstadt-Programm Mitwirkenden nach einem extra dafür entwickelten Konzept portraitiert werden. Die schiere Organisation ist allerdings ein dickes Brett – mit entsprechenden Kosten. Der Ort sollte ideell aufgeladen sein, sodass das Projekt einen Bezug zu Nürnberg und der geschichtlichen Verantwortung hat. Kann der Moment des Bedeutungsgebens im Kontext der Erinnerungskultur gerade durch die Fotografie wieder geprägt werden – also nicht Bilderflut mit Ergebnissen, sondern Herausstellen der Besonderheit

Frage: Kann/soll eine kleine Variante als Teaser/Prototyp gemacht werden, um es bspw. dem Bewerbungsbüro gegenüber deutlich und prägnant darzustellen?

Ja, kann.

Weitere Ideen:

- Öffentliche Veranstaltung, an der die Leute mit ihrer Sammlung kommen und Fotografen helfen zu sagen, was weg soll und was erhaltenswert ist
- Motiv, das Hobby-/Laien-Fotografen und Profi-Fotografen das selbe Motiv ablichten – dann Gegenüberstellung – kritisch, da die Urteilsfähigkeit potentiell nicht ausreichend ist

Offene Fragen, die uns noch beschäftigen könnten

- ***Kann die Fotografie die Veränderung der Gesellschaft prototypisch vorwegnehmen/-überlegen?***
- Bleiben die Studierenden hier oder ziehen sie nach dem Studium schnellstmöglich wieder weg?
- Kritische Frage: hat der Moment in der heutigen Zeit (noch) eine große Relevanz?

Wie geht es weiter?

- Heraustragen der Ergebnisse in die unterschiedlichen Ecken der Szene und in
- Versuch der Aktivierung der „jungen Szene“ einerseits mit dem von #NUE2025 geplanten Plenum junger Gestalter, andererseits auch durch konkrete Kontaktversuche hin zu den Ausbildungseinrichtungen im Kontext der Fotografie
- Je nach der Lage ein weiteres Treffen